

In Memoriam

Zum Gedenken an Silvia Plüss-Pozzi

Am 15. August 2006 verstarb Silvia Plüss-Pozzi im Alter von 86 Jahren in Zürich.

Als Silvia Pozzi am 28. September 1919 in Massagno in der Nähe von Lugano geboren war sie über 4 Jahrzehnte Mitglied der AWR. Der Schweizer Sektion stand sie in den Jahren 1988 bis 1995 als Präsidentin vor, für die internationale AWR begleitete sie von 1981 bis 1998 das Amt der Schatzmeisterin und war Mitglied des Präsidiums.

Von 1982 bis 1996 vertrat sie die AWR als deren Repräsentantin u.a. im Europäischen Sozialausschuss des Europarates, welchem die AWR als Nichtregierungsorganisation seit langem ständig angehört.

Ihre Mitgliedschaft in der AWR gründet auf ihrem persönlichen und beruflichen Engagement für Flüchtlinge. Nach einem Sprachstudium in Lausanne war sie zunächst als Sprachlehrerin tätig, wo sie u.a. Sadruddin Aga Khan, den späteren UN Hochkommissar für Flüchtlinge, unterrichtete. Der Beginn des 2. Weltkrieges veränderte ihr Leben. Am 1. September 1939 wurde sie in den Aktivdienst des Schweizer Roten Kreuzes dienstverpflichtet und war in unterschiedlichen Militärsanitätsanstalten eingesetzt. Als Mitglied des schweizerischen Aufklärungsdienstes betrieb sie die sog. „Geistige Landesverteidigung“. Nach dem 2. Weltkrieg war es für sie nur selbstverständlich, sich für Flüchtlinge zu engagieren. Sie begann eine Tätigkeit bei der Schweizer Flüchtlingshilfe, wo es zunächst ihre Aufgabe war, in Zürich ein Jugendsekretariat aufzubauen. Sie schreibt hierzu in ihren Lebenserinnerungen: „...angestellt wurde ich für 6 Monate, in der Meinung, bald sei das Flüchtlingsehend in Europa vorbei. Geblieben bin ich fast 40 Jahre ... eine reiche, eine oft sehr schwere Zeit.“

Gezeichnet von den Beschwerden des Alters konnte sie in den letzten Jahren an den Internationalen Kongressen der AWR nicht mehr teilnehmen, die sie in den Jahren ihrer Mitgliedschaft regelmäßig besucht hat und zu deren Gelingen sie nicht nur durch das regelmäßige Erstellen des Landesberichtes für die Schweiz und des Berichtes als Schatzmeisterin, sondern insbesondere auch durch ihr fröhliches und geselliges Wesen beigetragen hat.

Ihre Spontaneität und Aufgeschlossenheit wird uns dankbar in Erinnerung bleiben.

Eugen Antalovsky hat anlässlich ihres 80. Geburtstag Leben und Wirken von Silvia Plüss-Pozzi im AWR Bulletin (1999, Heft 3, S. 98) bereits ausführlich gewürdigt.

Im Jahr 2004 hat sie unter dem Titel „Begegnungen“ ihr Leben, das geprägt war von der Flüchtlingsarbeit, anekdotenhaft geschildert. Lassen wir sie zum Schluss selbst zu Wort kommen: „Während vieler Jahre konnten meine Mitarbeiterinnen und ich keine Romane mehr lesen. Weshalb? „Das Leben“, das wir täglich mit unseren Flüchtlingen erleben, war einfach viel spannender und dazu noch wahr!“

Sibylle Wollenschläger